

Ihre Wünsche zu erfüllen, obwohl ich fürchtete, bei meiner Rückkehr zu spät zu kommen.

Ich eilte zum Bureau, um mit einem Vor- schau geben zu lassen; denn über zwei Jahre hatte ich jetzt freilich meinen Platz ausgefüllt, und ich dachte daran nicht einmal daran, daß man ihn mir verweigern könne.

Alle Auseinandersetzungen halfen nichts. Man suchte die Aktien und kündigte mir rück- sichtslos an, daß meine Stelle bereits seit dem Morgen durch einen anderen besetzt und ich ent- lassen sei.

Wie ich, die Menschen und mein Schicksal verwandend, hingekommen, weiß ich nicht.

Genug, als ich die Treppe zu meiner Woh- nung hinaufstieg, hatte ich Brot und Wein und andere Lebensmittel. Ob ich sie geborgt, erbet- telt oder gestohlen habe, — ich könnte es Ihnen bei Einabnahme noch heute nicht sagen!

„Aber es war zu spät!“
„Droben lag bewußtlos mein Weib über der Leiche unseres einzigen Kindes.“

Nach längerem Schweigen raffte sich Zerno- witz gewaltsam wieder auf und fuhr leise fort:
„Meine arme Frau erlag dem letzten Schlage.“

„Das Weib darf ja erliegen, der Mann nie- mals! Nicht eher, als er verendend niederfällt, soll es ein Verzagen geben.“

Aber nach diesem Zeitpunkt sehnte ich mich fortan. Sie aber, die Arme, deren Dasein mit all' seinen Fahren mit dem Eugens verwachsen gewesen war, brach zusammen. Sein junger strebender Geist war der Ausfluß ihres eigenen und seine Liebe ihrer Augen Licht. In ihm hatte sie gelebt, in ihm den Frühling und die Schönheit empfunden, die sie nicht mehr erblicken konnte, in ihm die lichtvolle Jugend ihrer Ver- gangenheit trotz Dunkel ringsum wieder aufblüh- en sehen; kurz, was dieser Mutter ihr Kind ge- wesen, das kann kein Mann, das kann kaum ein anderes Mutterherz begreifen!

„Sie lag regungslos, den gläsernen Blick leer und ihräufreier in die Luft gerichtet, als sei ihr Geist mit dem des Kindes in ferne Wel- ten entzweit, und plauderte mit ihm leise flüsternd tonlos wirre Worte, als wisse die Seele nicht, was die Lippen sprechen, bis man die kleine Leiche von ihrer Seite nahm und sie fortbrachte.“
„Ich hatte Angst gehabt, daß sie sie nicht ziehen lassen würde, allein ich war im Irrtum gewesen.“
„Sie ließ es geschehen, als sei die Hülle ihr nichts.“

„Und dann erhob sie sich auch wieder und harrte auf meine Trostworter d. h. ohne sie zu verstehen, wie man auf fernes Glockengeläute, auf Wagengerassel hört.“

Wieder glitt ihr Fuß über den Boden und wie zuvor verrückte sie alle jene kleinen Arbei- ten, deren sie fähig war, und die feinen Hände nahmen mechanisch von neuem das Strickzeug zur Hand, und auf und nieder, ruhelos und doch ruhig, wie der Pendelschlag einer Uhr, gingen die Nadeln immer auf und ab.

„Wir graute vor ihr, denn kein Zug im unbewegten Gesicht sprach mehr von Empfindung, kein Wort von des Kindes Verlust! Das Auge flog nicht mehr tröstlos, von unausgewintem Jammer aufgeschleudert, bald dorthin wie einfiel, als suche es nach dem verlorenen Licht, es starrte schmerzverleint nach Innen, wo noch dunklere Nacht herrschte als in der Schöpfung ringsum.“

„Entsetzlich in ihrem Starrkrampf der Ge- fühle erschien sie mir, wie das erste Menschen- bild, dem Leben eingehaucht war, ehe ihm die Seele gegeben wurde.“

„Ihr Anblick war von allem Schrecklichen das Schrecklichste.“

„Ammonst machte ich alles auf, sie zu zer- streuen, sie aus diesem Scheinleben zu erlösen, das schauerlicher war wie Höllenqual, sie sich selbst und einem vernünftigen Begriff ihres Ver-

lustes zurückzugeben, bis mein Kopf in Flammen stand und ich meinte, der Verstand oder das Herz müsse mir darüber brechen!“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Bauhen. In dem großen Fabrikdorf Eibau ist die Trichinosis wiederum ausgebrochen, zum drittenmal binnen wenigen Jahren. Gegen 40 Menschen liegen an der Krankheit, welche im allgemeinen einen günstigen Verlauf zu neh- men scheint, darnieder. In dem Genuß roher „Bratwürste“, die stark mit Trichinen ver- setzt gewesen sind, ist auch diesmal wieder die Ur- sache der Krankheit zu suchen.

Köln. Nachdem in Köln die Anlage einer zweiten Rheinbrücke wiederholt an dem Ge- bauptpunkt gescheitert, ist jetzt Aussicht auf ihre Her- stellung vorhanden. Köln ist mit Deutz in Unterhandlung getreten und der Plan ist einer besonderen Technikkommission zur eingehenden Prüfung vorgelegt worden. Die Kosten sollen sich auf nur 3 Millionen Mark belaufen, wäh- rend die bestehende feste Rheinbrücke nicht we- niger als 9 Millionen erforderte, wozu die Stadt einen Beitrag von 250 000 Mk. beisteuerte.

Tüftl. Kupferkaten auf der Remel ist der neueste Kulturfortschritt im Verbrechertum. So wurde ein Holzschiffer auf seinem Floße in der Remel von drei Männern, welche mittels eines Rahnes herangekommen waren, überfallen, seiner Barikade von 170 Mk. beraubt, und nur sein infändiges Bitten und Hüfen der Hände und Füße der Räuber rettete ihn von dem ihm zu- gedachten Ertränkungstode. Einen der Räuber erkannte der Beraubte abends in der Höfen Straße und bewirkte dessen Verhaftung. Auch einer der Genossen wurde später verhaftet, der dritte jedoch ist noch nicht ermittelt.

Der vermeintliche Tote. Aus Hocholt be- richtet in einer Wandbotennotiz die „Saar- und Mosel-Ztg.“: Bei den Pfändeleien mehrerer Schützenkassen kam zufällig ein Bauerhäuschen in die Geschickelkeit. Das Bauerlein wollte ge- rade, nichts ahnend, aus der Thür des Ziegen- stalls hervorkriechen, als eine heftige Gewehr- salve, natürlich nur von Jagdpatronen. Gleich- wohl fiel der einsetzende Landmann mit dem Rufe: „Se hewat mi dod geschoten“ händeringend und einer Ohnmacht nahe hinten über, um nach zwei Minuten die erfreuliche Entdeckung zu machen, daß er eigentlich noch lebe und ohne allen Leibes- schaden davongekommen sei. Bei den Sol- daten erregte das Intermezzo natürlich die un- gebundenste Heiterkeit.

„3 werd' Kanoner meß' abgeschnitte.“ Im Denmal erbänkte sich vor längerer Zeit ein Tagelöhner. Bei Antritt der gerichtlichen Ur- kundspersonen fragte der Landrichter einen der die Leiche Bewachenden, warum sie den Erbäng- ten nicht abgeschnitte, worauf die christlich mo- tivirte Antwort erfolgte: „Naa, Herr Landrich- ter, 's werd' Kanoner meß' abgeschnitte, mer bewewe vor e paar Jahr emol 'an abgeschnitte, der ist wider zu sich kumme und es hot hernoch be greesht Lump' im Ort gewe, so daß'n die Geman noch erholt hot müß'.“

Mehr als ein Dritteljahrhundert hat jetzt das Familien Journal die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt, vorm. Ed. Hallberger) einen Ehrenplatz unter den deutschen Zeitschriften behauptet, und der neueste Jahrgang, der fünfunddreißigste, dessen drei erste Hefte uns jetzt vorliegen, ver- spricht die früheren noch zu übertreffen. Die zwei Romane: „Der Oberförster von Margra- bowo“ von Adolf Streckfuß und „Nummer 97“ von A. Duroy-Barnab bereiten den Leser auf große Unterhaltungsgeüsse vor. Die kleinen Erzählungen „Mieka, der Husar“ und „Der grüne Jäger“ sind, die erste reizend, ein kleines, lustiges Kabinettstück österreich- ungar- ischen Lebens, die andere eine originelle, fesselnde Novelle aus dem Schauspielere- und Künstlerle- ben. Die Schilderung der „Ferien in Amerika“ bringt ganz Neues, bisher bei uns völlig Un- bekanntes. In dem Artikel „Zahnkrankheiten und deren Verhinderung“ giebt der durch seine Bleichsuchtkuren berühmte Stabsarzt Dr. Dyes

Anweisungen über Pflege und Behandlung die- ses so wichtigen Gesundheitsverhältnisses der Men- schen, während das Essay: „Der Ruß im Rechts- leben“ Männlein und Weiblein in gleicher Weise anregen wird. M. L. L. behandelt unterhal- tend und geistreich den Federstreich und die- diesen liefernde Vogelwelt. Ungewöhnlich interres- sant ist auch Bild- und Artikel betreffend die: Uebungen an Bord eines deutschen Kriegsschiffes — die Illustrationen nach photographischen Auf- nahmen, Spiegelbilder der Wirklichkeit, wie auch ferner die Abbildung der berühmten, vom Papst an die Königin Christine geschenkte goldene- Kose. Die so willkommen gekehrte Arbeits- schule für kleine Mädchen, die Spiele und Den- kunterhaltungen für Knaben, den Gartenkalender, die Rezepte, die interessantesten kleineren Artikel aus allen Gebieten finden wir wieder in glük- licher Auswahl, wie auch die humoristische Ru- brit reich mit lustigen Sachen versehen.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Dem Gefreiten Eugen Eber. Streckr aus Badnang wurde von der Prüfungskom- mission des Dragoner-Regiments Königin Olga (1. Bataillon) Nr. 25 bei der Prüfung zum Nach- weis der Befähigung im Betriebe des Hufschlags- gewerkes das Prädikat „g u“ erteilt.

Stuttgart den 18. Septbr. Wilhelmshof: 300 Sade Wollstoff zu 6 M. 20 Pf. bis 6 M. 80 Pf. per Ztr.

Stuttgart den 17. Septbr. Güterbahnhof: württ. Ost 6 M. 50 Pf., best. 5 M. 70 Pf., bis 6 M. 30 Pf., südr. 5 M. 50 Pf., schw. 5 M. 20 Pf. per Ztr. — **Tettling 15. Sept.** Äpfel der Ztr. von 4 M. 80 Pf. bis 5 M., Birnen bis 5 M. 50 Pf. Tafelobst das Sarr zu 1 M. 80 Pf. verkauft. — **Nadolsfeld** den 15. Sept. Äpfel 8—9 M. Birnen bis 11 M. per D. Ztr. bezahlt, Tafelobst bis zu 17 M. (Schw. M.)

Göppingen den 17. Sept. Seit acht Tagen ist auf unsem Bahnhofs alle Tage Obst lautere Äpfel, zu haben. Die meisten Wagens- ladungen kamen bis jetzt aus dem Süden, die Namen der Abgangstationen werden an den Wagen gewöhnlich ausgelischt, bevor Käufer kommen. Nach den Aussagen der Händler ha- ben sie die Äpfel aufgekauft in der Gegend von Friedrichshafen, in der Schweiz, in Oettrich- Stiermark, vieles Obst kam sogar aus Kroatien und zwar aus der Gegend von Agram, andres, selbst aus dem südwestlichen Kroien. Aus Hessen kamen bis jetzt nur wenige Wagen. Heute vorm- wurde der Rentner verkauft zu 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 50 Pf.; einige Händler forderten 6 M. ohne Abnehmer zu finden.

Fruchtpreise. Badnang, den 15. Sept. 1886.

Dinkel 6 M. 10 Pf. 5 M. 66 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 6 M. 25 Pf. 5 M. 52 Pf. 5 M. — Pf. Roggen — M. — Pf. 7 M. — Pf. — M. — Pf. **Winnenden den 16. September 1886.**

höchst. mittel. niedrigst. Kernen — M. — Pf. 8 M. 73 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 34 Pf. 6 M. 02 Pf. 5 M. 93 Pf. Haber 6 M. 07 Pf. 5 M. 16 Pf. 4 M. 91 Pf.

Höchster Preis. Niedrigster Preis. Kernen 8 M. 80 Pf. 8 M. 60 Pf. Dinkel 6 M. 60 Pf. 5 M. 60 Pf. Haber 6 M. 30 Pf. 4 M. 60 Pf.

Mittelpreis pro Sarr: Gerste 1 M. 90 Pf. Roggen 2 M. 30 Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf. Widen 0 M. — Pf. 1 Pfd. Butter 88 Pf. 1 Pfd. Stroh 35 Pf. 1 Ctr. Hen 2 M. 50 Pf. Kartoffeln 1 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 18. Septbr. 20 Frankentücke 16 15 -18

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Matthäustag d. 21. Sept. vorm. 9 Uhr. Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Geforben den 18. d. Mts.: Karl Michael Böll, Bäckermeister, 55 Jahre alt, an Herzschlag.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 113. Donnerstag den 23. September 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf. in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometersverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Abonnement

auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt** und den Blättern des Altertumsvereins für das Murrthal. Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so frühzeitig zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen ist.

Die Redaktion.

Amthliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang.

Steckbrief.

Gegen den 33 Jahre alten Dienstknecht Wilhelm August Knödel von Welheim, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern. Badnang den 20. Sept. 1886. Amtsrichter Autenrieth.

K. Anwaltschaft Badnang.

Steckbrief

ergeht gegen den 39 Jahre alten ledigen Tagelöhner Johann Konrad Ditt von Ziegelhütte, Gemeinde Kaisersbach, D. M. Welheim wegen Betrugs. Einlieferungsart: Amtsgerichtsgefängnis hier. Den 18. Sept. 1886. Anwalt Horn.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Kommenden Dienstag den 28. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommt auf hiesigem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Kofshau und Brunnenhalbe im Aufstreich zum Verkauf:

240 Fm. in Raubholz-Stammholz: Buchen 2 Stämme mit	240 Fm.
1. Kl. 16 St. mit	48,91 "
2. Kl. 38 St. mit	146,33 "
3. Kl. 189 St. mit	193,83 "
4. Kl. 257 St. mit	135,75 "
5. Kl. 77 Klöße	67,11 "

hierunter 5 Stück hoch, zu Viechtügen geeignet. Abfuhr günstig. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt. Diebstahl werden eingeladen. Den 21. Sept. 1886. Stadtplatz. Gleising.

Mittelberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche vor Martini schon bis Ambros 1887 mit 200 Stück Schafen besahren werden kann, wird am **Dienstag den 28. d. M.,** mittags 12 Uhr, in der Hofe hier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Auswärtige müssen mit Vermögenszeugnissen versehen sein. Den 20. Sept. 1886. Anwalt Ellinger.

Privat-Anzeigen.

Bau-Akkord.

Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionsweg in Akkord vergeben werden. a. Zu dem Wohnhaus v. Schloffer Schwarz:

1) Maurerarbeit	3081 M. 80 Pf.
2) Cementarbeit	308 M. 80 Pf.
3) Zimmerarbeit	1616 M. 30 Pf.
4) Schreinerarbeit	516 M. 85 Pf.
5) Gypserarbeit	470 M. 40 Pf.
6) Glaserarbeit	150 M. — Pf.
7) Flaschnerarbeit	82 M. 45 Pf.
8) Anstricharbeit	66 M. — Pf.

b. Zu dem Wohnhaus v. Christian Maier:

1) Maurerarbeit	2205 M. 55 Pf.
2) Cementarbeit	596 M. 90 Pf.
3) Zimmerarbeit	1782 M. 77 Pf.
4) Schreinerarbeit	660 M. 98 Pf.
5) Gypserarbeit	560 M. 60 Pf.
6) Glaserarbeit	201 M. 24 Pf.

Spiegelberg.

Korsetten, Tischtücher, selbstgefert., Servietten & Handtuchzug.

wowon Musterkürde bei Frau Luise Häcker hinter der Post in Badnang zur gef. Ansicht aufgelegt sind, empfielt **L. Kircher.**

„Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden besiegt sofort alle Sommerprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint u. ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis a St. 50 Pf. Zu haben bei Apotheker Meuret.

Photographie.



Sonntag den 26. Septbr. werde ich in meinem Atelier in Badnang photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise. C. Wiedmayer, phot. Anstalt Marienstr. 10, Stuttgart.

Badnang.

Drauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden die für mich so schmerzliche Mitteilung, daß mein l. Vater **Gottlieb Tressz** Dienstag früh 8 Uhr im Alter von 64 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen durfte. Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr. Ich bitte dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen. Die tiefbetrierte Tochter: Karoline Tressz.

Badnang.

Beilchen-Seife Rosen-Seife

in vorzügl. Qual. empf. a Pat. (3 St. 40 Pf. C. D. Uebelmeiser.

Erbskotten. Ein tüchtiger Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Karl Thaff, Schuhmacher**

Badnang.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uner- schütterlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters u. Waters **Karl Föll,** für die sehr zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhe- stätte, sowie für die überaus rei- chen Blumenpenden sagen den herzlichsten Dank Die tiefbetrierten Hinterbliebenen.

Badnang.

Wohnungs-Veränderung.

Zeigen hiemit ergebenst an, daß wir jetzt im Hause des Herrn Bäckers Tressz wohnen. Achtungsvoll **Geschw. Dackert.** Schuld- und Bürgscheine Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Badnang.

Verloren

ging am landw. Fest abends 1 goldene Broche mit eingravirtem Namen. Abzugeben in der Redak- tion d. Bl.

Wadnang. Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner großen Auswahl **Nähmaschinen verschiedener Systeme,** öfterer Nachfragen zufolge, ein gut assortiertes Lager in **allen optischen Waren**

durch Uebernahme führen werde, empfehle hauptsächlich **Barometer, Thermometer, Reichzeuge, Brillen, Zwitter etc.,** letztere besonders in Nickel äußerst billig. Durch mehrjährige Thätigkeit in größeren optischen und mechanischen Geschäften bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen und vorkommenden Reparaturen gerecht zu werden.

Paul Beejer, Optiker & Mechaniker.

Wadnang.
Herren- & Knabenkleider.
Die Fabrik-Niederlage fertiger Herren- und Knabenkleider von **G. Lämmle, Korngasse** verkauft ihren großen Vorrat der neuesten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wadnang.
Moterei-Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft hier mache die Anzeige, daß ich im Besitz einer neuen, fahrbaren **Moterei** ganz neuer Konstruktion bin und empfehle solche zur gef. Benützung. Zur Bedienung ist ein Mann beigegeben, auch sind Schläuche bereit, daß der Mott von der Presse ab in das Faß verbracht werden kann; der Ctr. kostet nur 20 Pf. zu meistern.

Gottlieb Ihle.

Tagesüberblick.
Deutschland.

Württembergische Chronik.
Landwirtschaftliches Bezirksfest Wadnang.
Heute früh um 21. Septbr. legte unsere Stadt vollends das Festgewand an, um all den zahlreichen Besuch würdig auszureichen, den jedesmal die Oberamtsstadt erwarten darf, wenn eine größere Festlichkeit in ihr abgehalten wird. Häuser und Straßen, vom Bahnhof bis zum Festplatz, schmückten sich mit frischem Grün und in den deutschen und den Landesfarben wehenden Flaggen von den Gebäuden. An hübschem Laubgewinde bemerkten wir auch die Aufschrift, „Gott segne die Landwirtschaft“. Zwar begrüßte der Himmel den Morgen nicht so heiter wie seit Wochen, denn ein leichter Regen war über Nacht niedergegangen, jedoch gegen 7 Uhr errang die Sonne die Herrschaft und ein blauer Himmel zeigte sich über unserm Thal. Ein Choralk von Thurm erklang zu feierlicher Einleitung des Festes. Programmgemäß sammelten sich die Ausschüßmitglieder mit dem Vereinsvorstande, Herrn Oberamtman **Münst** und die Mitglieder der Schaugerichte um 9 Uhr auf dem Rathaus und begaben sich sodann auf den schon belebten Festplatz, auf welchem die lechtern Herrn sofort ihre schwierigen Arbeiten begannen. Es waren zur Konkurrenz 2 Pferde mit Fohlen, 19 Farren, 27 Kühe und Kalbeln, 4 Eber und 14 Mutter-schweine zugeführt, prächtige Exemplare, die von einem bedeutenden Fortschritt der Viehzucht in unserem Bezirk gegen frühere Jahre Zeugnis ablegten. Besonders in jungen Farren standen Prachtexemplare zur Schau. Erst nach 11 Uhr kamen die Preisrichter mit der Musterung und Festlegung der bestimmten Preise zum Schluß. Um dieselbe Zeit sammelten sich die Mitglieder und Gäste des landw. Vereins auf dem Rathaus zum Festzug, der sich in folgender Ordnung durch die Stadt bewegte: Voran 2 städtische Festreiter, dann hoch zu Hof das Banner des landwirtsch. Vereins in den Händen des Hrn. Gemeindevor-sitzenden **Binjon**, je zur Seite einen jugendfrischen Begleiter. Vor der zu heutigen Tag verstärkten Stadtpfappe marschierte eine Abteilung Feuer-wehr, eine reichend gekleidete Kinderkar (über 60) und die Turnschüler mit wehenden Fahnen folgten, dann reichten sich, die schönste Herde des Festzuges, die Festbullen, in Weiß u. mit Schär-pen unter sicherer und aufmerksamer Führung an.

Dieser folgte der Vereinsvorstand mit dem Aus-schuß, die Preisrichter, die prämierten Dienst-boten und Preisbesitzer; der Krieger- und der Turnverein, eine Abteilung Feuerwehr bildete den Schluß. Kurz nach Antritt auf dem Fest-platz eröffnete der Herr Vereinsvorstand die Preisverteilung mit einer vortrefflichen Rede, die in ihrer Grundlage 3 wichtige Gesichtspunkte dem Landwirt vor die Augen führte: 1) die rich-tige Anlage seines Kapitals, 2) die (strenge) Ar-beit und 3) die Intelligenz. Besonders bei letz-terem Punkte hob der Hr. Redner den Besuch der landwirtschaftlichen- und Winterabend-Schulen hervor. Vortritt wurden sodann in üblicher Weise vom Vorstand unter Mitwirkung des um-sichtigen Sekretärs Hrn. Rathschreiber **Kugler** von hier, 16 Dienstbotenpreise und 5 Preise für Preisbesitzer; zwei 2. Preise für Pferde, Besitzer **Müller Kähler** in Zell und **Weber** in Reutenhof; 12 Preise für ältere und jüngere Farren, wo-runter 1. Preis **A. Föll**, Strümpfelbach und **H. Schab**, Oberhöfenthal; (da die Namen sämtlicher Viehbesitzer in nächster Nummer vom Ver-ein aus veröffentlicht werden, geben wir nur die mit ersten Preisen bedachten heute kund); 10 Preise für Kühe und Kalbeln, 1. Preis Rüt-tergutbesitzer **Dietsch**, Catharinenhof; 4 für Eber-schweine, 1. Preis **Fr. Groß**, Wadnang; 8 für Mutter-schweine, 1. Preis **Gottl. Strohmaier**, Sulzbach und 5 Preise für Bienezucht, 1. Preis **Gutverwalter Amman**, Catharinenhof.

Um 2 Uhr war Sammlung zum Rückzug in den Gasthof z. Post zu gemeinsamem Mit-tagsmahl. Bei der zahlreich besetzten Mittagstafel brachte den ersten Toast Herr Oberamtman **Münst** auf Seine Majestät den König aus, der stets das regste Interesse an der Fort-entwicklung der Landwirtschaft beklunde. Ein Telegramm an S. Majestät nach Friedrichshafen erreichte sich baldiger Retourantwort, die am abend beim Fall verlesen, alle Teilnehmer be-glückte. Herr Rittergutbesitzer **Dietsch** vom Catharinenhof toastierte auf Hrn. Städtisch. God und die bürgerlichen Kollegen der Stadt, Herr Stadtschultheiß **Goß** brachte imigen Dank dem Vereinsvorstand, Herr **Wegelmann**, Festfor-der, zollte dem freundlichen Damenfor, die Worte Schillers zu Grunde legend: „Ehret die Frauen u. i. w.“ den Tribut des Dankes. Während dieser Zeit trat Herr Reg.-Rat **De-scher**, früherer Vorstand des Vereins, ein, vom Vorstand im Namen des Vereins herzlich be-

grüßt, ein ebenso herzlicher Ausdruck der Freude wurde dem Nachbarverein Marbach entgegenge-bracht für die zahlreiche Vertretung beim Feste. Hr. **Schultheiß Goß** v. Reichenberg toastierte auf den Vereinskassier **M. Wegler**. Sämtliche Toaste fanden die lebhafteste Aufnahme. Während der Mahlzeit, die in ihrer Herstellung dem Gast-hof zur vollen Ehre gereichte, spielte die Stadt-kapelle.

Inzwischen hatte ein gefährliches Gewit-ter mit Hagregen die überaus zahlreiche Men-schenmenge auf dem Festplatz in die Stadt und unter alle mögliche Schutzdächer getrieben. Doch als der Festzug wieder gegen 5 Uhr auf dem Festplatz erschien, hatte der Regen aufgehört und rasch belebte sich die weite Fläche. Unter den Gästen bemerkten wir Hr. Kameralverwalter **Entsch** aus Ulm. Die Wirtschaften schenken „gut Bier und Wein“, und Belustigungen aller Art, für die Festbullen hübsch arrangierte Längchen auf der Tribüne, für die Turnschüler Übungen und Spiele, Kletterbaum u. i. w. boten den Besuchern viel Unterhaltung; ebenso Karoussell wie Casperl-Theater weitere Belustig-ung für Jung und Alt. Als der Abend her-zinbrach, wurde unter Leitung des Feuerwehrkommandanten **Hämmerle** ein stotter Feuerwerk abgebrannt, die Kirche, das Oberamts- u. Amts-gerichtsgebäude ergänzten in bengalischer Be-leuchtung. Diese Programmnummer bot einen würdigen Abschluß des Festes im Freien. Ein Regen stellte sich indessen wieder ein und der Aufenthalt auf dem Festplatz wurde zur Unmög-lichkeit. Der Festball begann um 7 Uhr im Gast-hof zum Schwanen; derselbe nahm einen glän-zenben Verlauf.

Den Bericht über die ausgezeichnet arrangierte Obstausstellung, über die Ausstellung sonstiger landwirtschaftl. Erzeugnisse und Gerätschaften müssen wir für die nächste Nummer zurückstellen. Eine weitere interessante Ausstellung bot **Notz**, Ruppmann, der Prachtexemplare von Hund und der schönsten Hasen im Schuppen, der vorher die ausgestellten Schweine unter seinem Dache hatte, zur Ansicht brachte.

Stuttgart, den 20. Sept. Der Congreß für Handfertigkeitunterricht wurde heute vormittag 10 Uhr bei Anwesenheit des württembergischen Unterrichtsministers **Sarwey** und Vertretter anderer deutscher Central-Unterrichtsverwaltungen, sowie unter zahlreicher Be-teiligung aus allen Teilen Deutschlands, aus

Medicinische ächte Naturweine
garantirt ganz reine Natur durch förmlich bestimmte Verste für **Mageneiden und Rheumatischen Leiden** empfohlen.
Portweine (acht franz. Sorten) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Chianti (ungar. Rotweine) M. 1.25
Chianti M. 1.50
Chianti M. 1.75
Chianti M. 1.95
Marfala-Wein (ital. Magenw.) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Keres (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25 1/4 Fl. M. 2.25
Reibesheimer Weiswein pr. Flasche mit Glas M. 1.15
Forster Auslese Weiswein pr. Flasche mit Glas M. 1.65
Lothar Ausbruch pr. Original-Fl. m. Glas 75 Pf. M. 1. r. M. 1.50
Ruffler (ung. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/4 M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei
Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Korl und Stammkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!
In Wadnang bei Herrn Apotheker **Veil**.

Umschläge zu Geldrollen
sind vorrätig in der **Druckerei des Württhalsboten.**
Theater in Wadnang.
Wegen Vorbereitung-
gen zu dem Volksstück:
Der Mattenjäger
von **Hameln**
bleibt die Bühne bis Freitag den
24. Septbr. geschlossen.
J. G. Sauter, Direktor.
Großsach.
Montag den 27. Sept. gibts
schwarzen u. weißen Kall
bei **Ziegler Michelfelder.**

Wadnang.
Viktualien-Preise
vom 21. September 1886.
2 Kilo weißes Brod 52 ¢
2 Kilo schwarzes Brod 35 ¢
500 Gramm Nudeln 60 ¢
" " Kalbfleisch 60 ¢
" " Schweinefleisch 55 ¢
" " Kalbfleisch 45 ¢
" " Hammelfleisch 50 ¢
" " Schweinefleisch 65-70 ¢
Butter 80-86 ¢
2 Stück Eier 11-12 ¢
Milchschwein, 1 Paar 22-26 ¢
Seu 1 ¢
Stroh 1 1/2 60 ¢

Oesterreich und der Schweiz eröffnet. Gemein-de-rat **Müller** begründete den Congreß in dem besagten Stadt **Stuttgart**. Landtagsabgeordneter **Dr. Schone** benutzte sprache über pädagogische und soziale Bedeutung der Knabenvereine. **Dr. Goepf**, Leipzig, sprach darauf über das in **Wittenberg** von dem Verein zu begründende **Knabenheim**. Nach längerer Debatte stellte **Kammer**, Bremen; die Statuten zur Beratung, die ohne Aenderung angenommen wurden.

(Dritter Jahresbericht des Vereins für Arbeiterkolonien in **Württemberg** für 1885/86.) Aus demselben entnehmen wir Folgendes: „Der Besuch der Kolonie hat sich nicht nur nicht ver-ringert, sondern, wie wohl zu erwarten stand, vermehrt, so daß wir auch in den arbeitsoftesten Zeiten, Heu, Frucht- und Hopfenarbeit, Feld die für unseren Betrieb nötigen Arbeiterkräfte hatten und von **November** bis **März** die ver-fahren Räume vollständig besetzt waren. Vom **Dezember** bis **Februar** konnten wir nur **Wirt-temberger** aufnehmen; **Niederrheinländer** mußten wir aus Mangel an Raum abweisen. Un-sere Kolonie hat sich aufs Neue als willkommene Zufluchtsstätte für alle diejenigen erwiesen, welche zeitweilig ohne Arbeitsgelegenheit waren, für alle diejenigen, welche nach monats- und jahre-langen ausichtslosen Umherziehen den Versuch machen wollten, sich aus dem Sumpfe, in wel-chen sie mit oder ohne eigenes Verschulden ge-raten waren, wieder herauszuarbeiten, während sie von Allen gemieden, oder nach kurzem Auf-enthalt wieder verlassen wurde, denen eine ge-regelte Arbeit und eine strenge Hausordnung zuwider ist. Auch dürfen wir hervorheben, wie besonders den entlassenen Strafgefangenen unsere Kolonie als Uebergang für die Rückkehr in die menschliche Gesellschaft von nicht zu unterschätzen- dem Nutzen geworden ist und können gleichzeitig beifügen, daß das Betragen dieser Leute fast ausnahmslos ein gutes gewesen ist.“ Am 31. März 1885 war der Bestand auf der Kolonie 83 Mann. Vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 wurden hierzu nun aufgenommen 330 Mann, gibt zusammen 413 Mann. Davon befanden sich am 31. März 1886 noch auf der Kolonie 67 Mann, während 63 durch Vermittlung der Verwaltung, 15 durch eigene Bemühungen an-derweitig Unterkommen gefunden haben, 24 wieder in geordneter Weise auf Wanderschaft ge-gangen sind. Entlassen wurden 26, (hievon wegen schlechten Benehmens, Trunksucht, Arbeitsscheu etc. 22). 1 Mann entließ, 1 Mann starb während dieser Zeit. Die 413 Mann, welche in der Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 auf der Kolonie sich befanden, haben im Ganzen 23354 Tage da-sehnt zugebracht, (der am längsten verweilende 275 Tag, der am kürzesten verweilende 1 Tag.) Es ergibt sich hiemit ein Durchschnittsaufenthalt für den Einzelnen von rund 56 Tagen. — In dem zweiten Teile des Berichtes wird der Wunsch ausgedrückt, daß an Stelle der schlechten sitten-verberbenden **Schnapskneipen** immer mehr **Herbergen** zur Heimat gegründet werden möchten. Der finanzielle Abschluß ergibt eine unzulänglichkeits des Geld-verkehrs auf den 31. März 1886 von 57 673 Mk., daher weitere regelmäßige Jahres-beiträge und einmalige Gaben sehr willkommen sind. Zu deren Annahme sind sämtliche Aus-schüßmitglieder, insbesondere der Vorstand **Gu-ard** Eben und der Vereinskassier, **A. Pelargus**, Prokurist bei der Allgemeinen Rentenanstalt, beide in Stuttgart, sowie für das Oberamt **Wadnang** **Buchdruckereibesitzer Stroß** und Herr **B. Gauß** z. Hirsch in **Marbach** jeder Zeit bereit. Von denselben können auch Exemplare des Jahresberichts bezogen werden.

Stuttgart. Der um 6.25 Uhr vormittags von Stuttgart abgehende beschleunigte Perso-nenzug 7 fuhr am 20. d. Mis. auf einige im Ge-leise 7 der Station **Altbach** stehende Rieswagen auf. Verlegungen von Personen kamen nicht vor. Die Geleise waren kurze Zeit gesperrt.

Murrhardt. Als eine für die jetzige Jah-reszeit gewiß sehr seltene Naturerscheinung sind eine zweite Generation reifer **Ananas** Er-dbeeren (Pflanzlinge) im Garten der hiesigen Stadtpfarrrei zu sehen.

Oberpfensfeld. Das von der k. Domänen-kammer für die hiesige Stiftskirche bestellte Wal-

denliche **Wrigel** **Wenzel**, welches, in **Ludwig-sburg** ausgestellt, durch die Fülle seiner Lüne entzückte und vielfach eine feierliche Stimmung in das farbige und lebensvolle Getriebe der Ausstellung hineintrug, wird nun an den Ort seiner Bestimmung verbracht, aber erst im nächsten Frühjahr, nach Beendigung der eben im Gange befindlichen gründlichen Renovation der Kirche ausgestellt werden.

Marbach. Die beiden Knaben Geiger **und Vogel**, welche im vorigen Monat ein Kind vom Tode des Erlens erretteten, erhiel-ten laut Postillon vom Ministerium des Innern je ein Geschenk, und zwar Geiger, bei dem es die zweite mütige That war, 25 M., Vogel 15 Mark.

Kuennstein, den 17. Sept. Gestern abend verunglückte der Knecht des Löwenwirts in **Nedar-welingen**, **Leonhard** **Sedel** von **Michelbach** a. L., der Sohn einer armen Witwe, auf eine höchst bedauerliche Weise. Derselbe war mit zwei Pferden hier um Wein zu holen; er führte dieselben zur Tränke und wurde hierbei von einem derselben so unglücklich auf den Unterleib ge-schlagen, daß er heute nachmittag den erbaltenden inneren Verletzungen erlag. (Ned. Stg.)

In **Heilbronn** fand am Sonntag das Fest der ehemaligen Kameraden vom 8. Infanterie-regiment (126) statt. Schon von 7 Uhr an fan-den sich die Heilbronner früheren „Mutter“, an der Spitze das Festkomitee, am Bahnhof ein, um die von allen Windrichtungen herbeiströmenden Kameraden in herzlicher Weise zu empfangen. Es folgte dann die Ausgabe von Festbändern, Frühstücken und Bestätigung der Stadt. Das Mittagessen der Festgäste fand in den verschiede-nen Gasthöfen und größeren Restaurationen der Stadt statt. Um 1 1/2 Uhr wurde kompa-gnieweise auf der oberen Allee angetreten zu ei-nem statlichen Festzuge mit Musik durch die Stadt in den Altingarten, woselbst Oberbür-germeister **Hegelmaier** die Veranstaltung in einer herzlichen Ansprache begrüßte. Der Schriftfö-hrer des Festkomitees, **Steiner**, verlas sodann einen Leherblick aus der Geschichte des Regiments seit 170 Jahren und brachte ein dreifaches Hoch auf seine Majestät den König aus, in welches donnernd eingestimmt wurde. Ein nach Fried-richshafen abgeordnetes Telegramm, in welchem **S. M.** der König der unwandelbaren Treue der Festteilnehmer versichert wurde, ward noch am Abend telegraphisch mit allerhöchstem Dank beantwortet. Neben und Loote brachten aus **Oberpfensfeld** **Tempy** auf den Kaiser, **Hohen-afer**, **Horst** **Heilbronn**, **Heimerdinge** **Ludwigshurg** u. i. w. Es waren im ganzen 700 Teilnehmer erschienen, darunter auch eine stattliche Zahl von Offizieren.

Am 19. Sept. Morgens 1 Uhr, ist in **Hertmannsweiler** bei **Wiminden** Feuer ausge-brochen, welches eine Scheuer und Remise vollständig zerstörte, ein Wohnhaus zum größten Teil. Die Ursache des Feuersausbruchs ist nicht bekannt.

folg auf dem Wege weitergearbeitet und gestrebt worden, dem **Ich** schon bei den letzten großen Herbstübungen des 15. Armeecorps volle Aner-kennung zu Teil werden ließ. **Ich** konnte das **Armeecorps** damals schon ein würdige Bild der **Vereringung** des **deutschen** **Wä-terland** erkennen und bestätigte als der hohen Aufgabe der **Wacht** an der **Gränze** durch-aus gewachsen bezeichnet. Das kann **Ich** heute nur noch mit größerer Bestimmtheit und größerer Befriedigung wiederholen. **Ich** bin mir wohl bewußt, daß an die-sem vortrefflichen Zustande des **Armeecorps** **Ich** persönlich es Verdienst sehr großen Anteil hat, und spreche Ihnen dafür Meinen Dank und Meiner Anerkennung aus wärmstem Herzen aus. **Ich** erlaube Sie zugleich auch, unter Gewährung der in den Anlagen enthaltenen speziellen Er-nennungsbeweise, unter welchen sich auch die Verlei-hung des **Roten** **Aderordens** erster Klasse mit **Eichenlaub**, **Schwertern** am Ringe und mit dem **Emaillierbande** des **Kronordens** für Sie befindet, sämtlichen Generalen, Regimentkommandeuren und Offizieren des **Armeecorps** und der hierher kommandierten Truppenteile Meinen Dank für die hingebende, erfolgreiche Thätigkeit zu er-kennen zu geben, auch den Mannschaften Meiner volle Anerkennung für die Leistungen unter teil-weise schwierigen Verhältnissen bekannt machen zu lassen. **Ich** scheidet vom 15. Armeecorps mit dem Gefühl der vollsten Befriedigung und der festen Zuversicht, daß das **Armeecorps** für alle Zeiten der Welt zugehörig wird, wie fest die deut-schen Stämme zusammenstehen, wie alle ein Sinn, ein Streben besitzen.

Meg den 20. Sept. Der deutsche Kron-prinz ist heute mittag mit dem Prinzen **Wil-helm** von Preußen unter Glockengeläute und Geschützdonner um 11 Uhr hier eingetroffen und hielt durch die prachtvolle **Via triumphalis** seinen Einzug in die Stadt, von der Bevölkerung mit begeisterten Zurufen begrüßt. Die Schulen und Vereine bildeten Spalier. Die Stadt ist überall reich geschmückt. Der Kronprinz wurde auch auf der **Hierherfahrt** auf allen Bahnstationen mit stürmischen Jubel begrüßt. Der Kronprinz durchfuhr in einem Bierpänner die Stadt. **Im** Hofe des Bezirkspräsidiums angekommen, fand Empfang und Vorstellung der Spitzen der Be-hörden statt. Der Kronprinz unterhielt sich mit den Eingeladenen, besuchte dann die Kathedrale, **Gar-nisonkirche** und Synagoge und wohnte dann der Grundsteinlegung des evang. Krankenhaus „**Mahlbühn**“ bei. Leider trat nachher strö-mender Regen ein, der aber der Begeisterung keinen Eintrag zu thun vermochte. — Am Dienst- tag früh wird der Kronprinz nach **Italien** ab-reisen.

An der Erwerbung des **Victorialandes** (am Fuße des **Kamerun**) durch die **Wahler Mission** ist nach dem „Fr. Ztl.“ auch ein reicher **Berliner Privatier** beteiligt, welcher die Hälfte des Kaufpreises mit 10 000 Mark erlegte.

In der Angelegenheit der nach dem Muster der Regulierung des **Elbe** zu vertiefenden **Unter-weser**, auf welcher den Schiffen bis zu 5 Meter Tiefgang die Zufahrt bis Bremen ermöglicht werden soll, werden demnächst commissarische Verhandlungen zwischen den beteiligten **Werra-ländern** **Preußen**, **Oldenburg** und **Bremen** be-ginnen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien den 19. Sept. Cholera. In Pest kamen 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in **Raab** 5 und 2, in **Fiume** 1 und 1, in **Triest** 5 Erkrankungen und 1 Todesfall vor.

Franreich.
Nach einer Meldung aus **Creuzot** wurde die dortige **Fabrik** **Verfakt** durch eine **Feuersbrunst** heimgesucht. 300 Arbeiter wurden in Folge des Brandes beschäftigungslos; der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Spanien.
Madrid den 20. Sept. Heute Nacht sind hier **tumultuariische** Szenen vorgekommen, bei denen der Ruf: „Es lebe die Re-publik!“ ausgestoßen wurde. Die ausländische Bewegung geht von Truppenteilen der **Garnison** aus und trägt einen militärischen Charakter. — Ein Teil des Infanterieregiments **Carvallano**

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Samstag den 25. September 1886.

55. Jahrg.

Nr. 114.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf. für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf.

und ein Teil eines Kavallerieregiments in den Kasernen von St. Gil revoltierten und suchten die Truppen der Docks an sich zu ziehen; allein dieselben griffen die Rebellen an und zerstreuten sie. Eine Anzahl von Rebellen wurde zu Gefangenen gemacht. Der Ausbruch nahm somit einen durchaus ruhigen Verlauf.

Barcelona den 20. Septbr. Die Genbarmerie beschlagnahmte in Sindavellas Waffen und Munition, angeblich karlistischen Ursprungs, und nahm mehrere Verhaftungen vor.

* Ueber die Provinz Neucastilien wurde der Belagerungszustand verhängt. Gestern wurden hier 83 Militärs und 19 Zivilisten verhaftet. Die schon gemeldete Gefangennahme der Insurgenten erfolgte bei Bicalvaro und Morata.

Großbritannien.

Belfast den 20. Sept. Gestern fanden wiederum erste Ruhestörungen statt; eine große Menschenmenge rottete sich vor der Polizeistation zusammen und verlangte die Freilassung der wegen Infulterung der Polizei verhafteten Gefangenen. Da dies verweigert wurde, griff der Pöbel die Kasernen an. Die Polizei feuerte, tötete eine Person und verwundete mehrere schwer. Nachdem die Polizei verstreut war, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Mehrere Verhaftungen fanden statt.

Rußland.

Petersburg den 21. Sept. Das „Journal de St. Petersburg“ taucht lebhaft die jüngsten aus Bulgarien gemeldeten Manifestationen, welche beweisen, daß die dortigen Politiker mehr den Kampf als die Versöhnung ins Auge faßen. Das Blatt spricht sich besonders gegen das Gesetz über die Zusammenziehung der Kriegesgerichte und das Wahlgesetz aus.

Balkan-Halbinsel.

* Wie man dem Fr. Journ. meldet, hat sich Herzog Alexander von Oldenburg bereit erklärt, einem ewigen Prinzen des Jaren Folge zu leisten und die Fürstentum Bulgariens zu übernehmen.

* In Sofia fand am 20. Sept. die Veranichung der Fahne der Cadetten-Schule statt. Ein Bataillon bildete ein Quarré, inmitten dessen die Fahne der Cadetten-Schule aufgestellt waren. Major Popoff hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er die in der Nacht vom 21. August von den Cadetten begangene Handlung brandmarkte. Darauf wurde die Fahne den Flammen übergeben; in Adomir wurde die Fahne des Regiments Strumeki in gleicher Weise vernichtet. — Der russische Consul stellte der bulgarischen Regierung eine Note zu, worin verlangt wird, daß der Prozeß gegen die wegen Teilnahme am Staatsstreich vom 21. August verhafteten Offiziere und anderen Personen nicht eher stattfinden, als bis eine größere Beruhigung der Gemüter eingetreten sei.

* **Kleinasiatische Eisenbahnen.** Nach einem Wiener Telegramm der „R. Ztg.“ unterzeichnete der Sultan am letzten Donnerstag eine Urade über Eisenbahn-Bauten in Kleinasien unter grundsätzlicher Genehmigung der Vor schläge Wilhelm Preßlers, der nach Konstantinopel eingeladen wird.

Nordamerika.

* Bei einem Eisenbahnzusammenstoß zwischen Erie und den Niagarafällen wurden 17 Personen getötet und 25 in fürchterlicher Weise verletzt.

Doktor Bernowik.

Ein Lebensbild. Preisgekrönter Arbeit von Frau Suro-Schüding. (Fortsetzung.)

Und immer, morgens, mittags und abends dazu das gleichmäßige Klappern der Radeln. Endlich konnte ich es nicht mehr ertragen. Ich setzte mein alles auf eine Karte in einem Anfall dumpfer Verzweiflung! Ich sagte ihr schonungslos, daß ich meine Stelle verloren und auch nicht die geringste Hoffnung auf eine andere habe, denn dieses Leben

an der Seite eines Automaten, den alle meine Liebe, Fürsorge und Mitgefühl fütterte und empfindungslos ließ wie einen Stein, raube mir den Mut, fernere an das Leben zu denken. Ja, es sei mir so unerträglich, daß ich die Hand nicht heben würde, um Brod zu erlangen, wenn ich am Verhungern sei. Ich könne den Tod nur als Erlöser von solchem Elend willkommen heißen.

Ungewöhnliche Geisteszustände, erfordern außergewöhnliche Heilmittel.

Sie halfen. Wie aus weiten Fernen kehrte Ottiliens Verständnis für das Leben zurück. Die eifrige Erhaltung verschwand und machte lindernden Thränen Platz. Mir war immer, als sei sie mit dem Kinde gestorben gewesen, aber aus dem Starrkrampf des Todes endlich jetzt wieder aufgewacht.

Sie wurde wieder meine Ottilie, mein teilnehmendes, liebendes Weib! — trotzdem vergeistigt, überirdisch, selbstlos, schien sie doch mit den Fäden ihrer stärkeren Liebe unsichtbar mit dem toten Kinde aus Unzerreißbarste verbunden. War es ein Unglück oder eine Gnade des Himmels, daß eben zu dieser Zeit die bitterste Not an uns herantrat? Durch des Kindes Krankheit und Begräbnis waren wir verschuldet, und was Ottiliens fleißige Hände verdienten, diente nur dazu, diese Schuld, um die man uns täglich mahnte, zu tilgen. Ich verdiente fast nichts, denn wenn mir auch gelang, zeitweise etwas durch Kopieren zu erlangen, so reichte das nur eben aus, den Wolf von der Thüre zu halten. Nirgend fand ich feste Arbeit, selbst nicht, als ich zurück in die Karriere des Hausmalers treten wollte.

Niemals zuvor war ich entschiedener erfolglos gewesen, niemals so nutzlos. Und dabei stieg täglich die Not. Schon war ihr alles Entbehrliche zum Opfer gefallen, selbst das Bett des Kindes, an dem sich Ottilie wie an eine segensbringende Melique bis zum letzten Moment festklammerte, bis sie es selbst dem Dämon der Not zum Opfer brachte.

Es war ihr Erwerb, ihr Fleiß allein, der uns das Leben fristete.

„Man sollte meinen“, lächelte bitter der Erzähler hier sich selbst unterbrechend, „daß bei unserm Elende so leicht keine Steigerung mehr möglich gewesen sei, jedoch, daß es noch eine gab, sollten wir nur zu bald erfahren.“

Ottilie fiel eines Tages, über eine Apfelschale ausgleitend, zu Boden und brach den linken Arm.

Damit krönte das Schicksal sein Werk. Fortan fiel also der letzte sichere Verdienst ebenfalls fort und wir versanken in eine Armut, die zu schildern, Sie mir gütigst erlassen wollen, Doktor Warren.

Um die Wunde zu pflegen, konnte ich nicht mehr an beständige Arbeit außerhalb des Hauses denken und doch mußten wir leben. Und zu jener Zeit nun vergaß ich, was Stolz heißt. Ich zog den Kittel des gewöhnlichen Arbeitmannes an, stieg hinunter bis in die niedrigsten Stadien der Gesellschaft, wurde Schiffsauslader, Holzhacker, Kohlenkäufer, kurz that alles, dessen ein ehrlicher Mann sich nicht zu schämen braucht und das doch einem Manne, der nie seine physische Kraft benutzen lernte, ungeheuer schwer wird.

Verstchiedenes.

* Die gewaltigen Erdbeben der jüngsten Zeit haben sich auch im Lande der Pyramiden, wo diese Erscheinungen äußerst selten sind, in der Nacht vom 27. auf 28. August bemerkbar gemacht. In Gizeh (Gairo) stürzten die Bewohner unter fürchterlichem Geschrei in die

Straßen. Von den Pyramiden wird berichtet, daß der Wüstenand in wellenförmige Bewegung geriet; was auf die Eingeborenen einen schreckenerregenden Eindruck gemacht hätte. Größere Unglücksfälle sind jedoch nirgends vorgekommen.

* **Belfast.** Eine Brücken-Katastrophe, ähnlich der in Währsch-Draun, ereignete sich, merkwürdigerweise an dem nämlichen Tage wie die letztere, in Belfast. Dasselbst stürzte die große Brücke, welche über den Laganfluh führt, ein. Alle Leute, die sich eben auf der Brücke befanden, wurden in das Wasser geschleudert und die Meisten ertranken. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt, da bisher nur sehr wenige Leichen geborgen werden konnten. Welche Ursache die entsetzliche Katastrophe herbeiführte, ist noch nicht ermittelt worden.

* **Ein Schiff,** das man in einer Reisetasche unterbringen kann, soll ein Nebenbuhler des Kapitän Boyton nicht nur erjunden haben, sondern er soll sogar in demselben über den Kanal segelt sein. Es ist ein Rauchen aus wasserlöslichem Stoff mit vier Taschen, die ausgeblasen werden können. Die ganze Ausrüstung besteht aus einem sehr leichten Mast, einem Segel und einem Paar Ruder. So weit wäre an dem Schiff nichts Neues, aber das Eigenartige dieser Erfindung liegt darin, daß man es so bequem wie ein Schnupftuch falten und dann in die Reisetasche stecken kann. Die „Ind. belg.“ rät den Schiffsbauemstern, die bei neuen Bauten jetzt so sehr darauf sehen, die Schiffe möglichst leicht herzustellen, sich diese neue Erfindung als „Ideal“ zum Muster zu nehmen.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Backnang den 21. September. Der gestrige Viehmarkt hatte eine starke Zufuhr in allen Viehgattungen; der Besuch von Käufern, die durch Märkte in der Umgebung abgehalten, war nicht so zahlreich wie sonst. Der Handel in Ferkeln ging deshalb etwas flau bei geringem Rückgang der Preise. In Ferkeln wurde viel gehandelt, bei Jungvieh sehr lebhaft unter den seitherigen Preisen. Durch die Bahn wurden 6 Wagen Vieh zugeführt, 17 Wagen nach allen Richtungen fortbefördert. Milchschweine wurden pro Paar zu 22 bis 26 M. verkauft.

Am den 20. Sept. Die heute beoannte Ledermesse, welche nun während 25 Jahren stattfindet, ist stark besucht und fast sämtliche Lager wurden schon aufgestaut.

Landesproduktenliste.

Stuttgart den 20. Sept. Die helle trockene Witterung dauert fort, jedoch ist die Temperatur seit Donnerstag merklich kühler geworden und mahnt ernstlich an den Herbst. — Auf dem Getreidemarkte hat sich kaum eine Veränderung eingestellt; der Verkehr in Brotstoffen geht schleppend, doch erhalten sich die legetwöchigen Preise, dagegen wird Gerste lebhafter gefragt und seine Qualitäten werden höher bezahlt. Unser heutiger Umsatz ist sehr gering, die Angebote bewegen sich auf der seitherigen Basis, während die Käufer um billigere Preise kaufen möchten, weshalb wegen Geschäfte nur schwierig zu Stande kommen.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, norddeutscher 18 M. 60 Pf., dio. fränk. 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Dinkel 12 M., Gerste 17 bis 18 M. 50 Pf. prima.

Obstpreise.

Stuttgart den 21. Sept. Auf dem Güterbahnhof sind angekommen 3 Waggons schweizerisches, 30 Waggons rheinisches und hessisches, sowie 18 Waggons österreichisches Mostobst. Preis 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 70 Pf.

Gelegentlich.

den 21. d. M.: Gottlieb Frey, Bäckermeister, 64 Jahre alt, an Schleimleber. Verabschiedung am Donnerstag den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Telegramm.

Stuttgart den 22. Sept. Zwei junge Leute, welche gestern nachmittag bei Ausbruch eines Unwetters im Hauptdohleschacht am Königsthor arbeiteten, sind bis jetzt nicht aufgefunden worden und werden im Nothar gesucht.

Abonnement

auf den **Murthalboten mit Unterhaltungsblatt** und den Blättern des Altertumsvereins für das Murthal. Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so frühzeitig zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen ist.

Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des alt Gottfried Holz, Flaschners von Murthardt, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 17. d. M. aufgehoben worden. Den 23. Sept. 1886. H. Gerichtsschreiber Weigand.

Steuer-Einzug.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro II. Quartal (30. Septbr. 1886) verfallene Staats- und Gemeindefeuer bis zum 1. Oktober d. J. auf dem Rathaus zu entrichten. Den 24. Septbr. 1886. Stadtschultheißenamt. G. o. A.

Stammholz-Verkauf.

Kommenden Dienstag den 28. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommt auf hiesigem Rathaus aus den Stadtwaldungen Kahlhau und Brunnenhalde etc. im Aufstreich zum Verkauf: An Raubholz-Stammholz: Buchen 2 Stämme mit 2,40 Fm. Eichen 4 „ 1,36 Fm. Nadelholz-Stammholz: Langholz 1. Kl. 16 St. mit 48,91 (geschält u. gerepelt) 2. Kl. 38 St. „ 146,33 „ 3. Kl. 189 St. „ 193,83 „ 4. Kl. 257 St. „ 135,75 „ Sägholz 1., 2. und 3. Kl. 77 Klöße 67,11 „ hierunter 5 Stück hohl, zu Viehtrögen geeignet. Abfuhr günstig. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt. Den 21. Sept. 1886. Stadtpflege. Glesing.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß der Johanna Koppenhöfer, Bierbrauers Ehefrau dahier, Doththa geb. Stast, sind binnen zwei Wochen bei der Teilungsbehörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die unbekanntem Gläubiger bei der Teilung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben und ihnen nachher lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde. Den 22. Sept. 1886. R. Amtsnotariat Murthardt. Schweizer.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide wird am Montag den 4. Okt. mittags 1 Uhr, auf dem Gemeinderatszimmer auf die Zeit von Mitte Oktober d. J. bis 1. Jan. 1887 im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Die Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen. Gemeinberat.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, wird

Christian Mauser, lediger Bauer von Bartenbach, zuletzt in Hintermurrhärle wohnhaft,

wird aufgefordert, zum Zwecke der Verhandlung in einer Teilungssache seinen Aufenthalt alsbald hieher anzuzeigen. Den 24. Septbr. 1886. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche 3 Wochen vor Martini schon bis Ambrosi 1887 mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am Dienstag den 28. d. M., mittags 12 Uhr, in der Hofe hier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind. Auswärtige müssen mit Vermögenszeugnissen versehen sein. Den 20. Sept. 1886. Anwalt Ellinger.

Gerberei-Verkauf.

Unter Leitung der Ratschreiberei bringe ich das Gerbereianwesen der Frau Sophie Herrmann in Wegheim, welches in Nr. 108 und 111 d. Bl. näher beschrieben ist, am Dienstag den 28. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem dortigen Rathaus zum Verkauf. Da bis jetzt bis zu 13000 M. geboten sind, so wird bei bejahter Versteigerung unbedingd der Zuschlag erteilt werden. W. Hoff, Gerberstraße 15, Heilbronn a. N., Commissions- u. Agenturgehäuft. Germannswilerhof.

Brunnen-Verkauf.

Ein eiserner Pumpbrunnen mit Schwungrad, 33 m tief, wird hier Montag den 27. Septbr., nachmittags 1 Uhr, an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft. Althütte.

Geschäftsempfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete sich in hiesiger Gemeinde als Schneider etabliert hat, erlaube ich mir, mich der verehrten Einwohnerschaft der Gemeinde, und der umliegenden Ortsgemeinden in Aufertigung von Herrenkleidern jeder Art etc. aufs beste zu empfehlen. Ich werde mich bemühen, durch Lieferung guter Arbeit, schneller Bedienung und billiger Preise mir das Vertrauen der werten Einwohnerschaft zu erwerben und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll, Schneidermeister.

Arbeiter

Suche für einen Geschäftsfreund nach auswärtigen tüchtigen jüngeren Gerbergesellen zum sofortigen Eintritt. Gottlieb Breuninger. Backnang. 2 tüchtige Arbeiter sucht zu sofortigem Eintritt Karl Robitschek, Gerberei. 15% Provision 15%. Agenten f. Cigaretten, Kaffee etc. etc. Private suchen Emil Schmid u. Cie. Hamburg 7.